

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

231 (3.10.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Restbeilage 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von J. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Gerzog, für den Inseraten-Teil: H. Hinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 231. Post-Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Mittwoch, den 3. Oktober 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Der Weg nach Peking.

Der bekannte Reisende Ernst von Hesse Martegg veröffentlicht in der 'Frankf. Ztg.' einen Aufsatz über den Weg nach Peking, dem wir Folgendes entnehmen.

Schon zu Anbeginn der Streitigkeiten zwischen den Chinesen und Japanern gab man sich in China keinerlei Zweifel darüber hin, daß die Japaner bei ihrer bekannten Schnelligkeit es weniger auf einen Feldzug in Korea als auf einen Handstreich gegen Peking abgesehen haben. Nur vertrauten Li Hung Tschang, der berühmte Vizekönig von Tschihli, und die Generale in Peking auf ihre eigene Armee. Die Langsamkeit der chinesischen Mächtigungen und die Intriguen von Seiten der Kaiserin-Wittwe von China haben es indessen verhindert, daß den Japanern ein wenigstens an Zahl ebenbürtiges Heer gegenübergestellt werden konnte. Die Japaner stiegen, und damit steht ihrem Vorstoß gegen Peking kein unübersteigbares Hinderniß mehr im Wege.

Auch in den Gesandtschaften waren die Absichten der Japaner in diesem, entgegen der herrschenden Ansicht lange vorbereiteten und keineswegs plötzlich ausgebrochenen Kriege wohl bekannt. Als einziges wirklich unüberwindliches Hinderniß gaben die seit Jahren in Peking residirenden Diplomaten die Befestigungen an der Mündung des Peifou-Flusses, unterhalb Tientsin an. Vor diesen Taku-Forts hatten schon bei der englisch-französischen Expedition im Jahre 1859 die Engländer eine schwere Schlappe erlitten. Seit jener Zeit sind diese Taku-Forts unter der Leitung deutscher Offiziere noch beträchtlich verstärkt worden. Hinter den niedrigen kaum sichtbaren Erdwällen an der Flußmündung und auch weiter aufwärts gegen Tientsin liegen gewaltige Geschütze modernster Konstruktion, und der Weg nach Peking über Tientsin steht für die Japaner allerdings außer Frage. Aber nördlich von Tientsin ist die chinesische Küste bis gegen Nutschwang nur schwach befestigt, und die Landung der japanischen Truppen dürfte an einer Stelle dieser Küste versucht werden. Nach der Aussage eines Militärbevollmächtigten wäre Shan-hai-Kwan der verwundbarste Punkt der chinesischen Küste. Shan-hai-Kwan ist der Endpunkt der großen chinesischen Mauer und gleichzeitig der gegenwärtige Endpunkt der einzigen Eisenbahn des chinesischen Reiches. Es wäre ein Leichtes, Shan-hai-Kwan vom Meere aus einzunehmen und damit auch die ganze Eisenbahnlinie nach Tientsin in die Hände zu bekommen. Auf diese Weise würden die Taku-Forts umgangen, und ist einmal Tientsin erreicht, so liegt der Weg nach Peking offen da. Ein dreitägiger Marsch könnte die japanischen Truppen vor die Thore der Hauptstadt bringen.

Li-Hung-Tschang, der Aufgeklärteste, Geschickteste und Mächtigste unter den Staatsmännern Chinas, ahnte

die kommenden Dinge und drängte beim Pekinger Hofe auf eifrige Rüstungen an der ganzen Küste und in Peking selbst. Indessen dort war der Zeitpunkt dafür der denkbar ungünstigste, denn für derlei Rüstungen bedarf man Geld, und das Geld wurde für die Festlichkeiten zu Ehren des sechzigsten Geburtstages der Kaiserin-Mutter aufgespart. Es muß hier gesagt werden, daß in dem Leben der Chinesen ihr sechzigster Geburtstag als der bedeutungsvollste Tag gefeiert wird. Je höher sie im Range stehen, desto großartiger und kostspieliger sind die Festlichkeiten, und die Kaiserin-Mutter, die mächtigste und habüchlichste Persönlichkeit der chinesischen Zeitgeschichte, ließ durch ihren Sohn, den Kaiser, seit Monaten für diesen Festtag, den 22. Dezember, im ganzen Reiche nach Beiträgen sammeln. Man kann sich lebhaft vorstellen, daß ihr das Drängen des mächtigen und gefürchteten Li-Hung-Tschang um Geld und Kriegsrüstungen höchst unangelegen kam. Lange widerstand sie erfolgreich; allein als Li-Hung-Tschang und später auch der chinesische Resident am koreanischen Hofe den Tschung-Wi-Yamen und den Kaiser von der Dringlichkeit der Rüstungen und den großen Gefahren für Peking selbst überzeugten, kam die Furcht zur Geltung. Nolos vollens mußte die Kaiserin klein begeben, und da sich nicht genügend Geld in den Kassen vorfand, selbst den Beutel aufstun, um die Hälfte der für ihre Geburtstagsfestlichkeiten gesammelten Gelder für Kriegsrüstungen zu opfern. Man mag sich die Wuth der strengen Mama auf die Japaner vorstellen, als die Nachricht von der Niederlage der Chinesen nach Peking kam!

Kann halten die Befestigungen Li-Hung-Tschang's auch bei den gewaltigen Pekinger Glauben gefunden, so wurden über Hals und Kopf Rüstungen anbefohlen und Neubauten über Befestigungen, Truppen und Schiffe abgehalten. Daß man sich aber auch in Peking auf eine mögliche Belagerung der Hauptstadt gefaßt macht, geht aus einem kaiserlichen Edikt hervor, mit welchem der Präsekt von Peking beauftragt wird, so viel als möglich Getreide zum Gebrauch in Zeiten der Noth in den Reservespeichern anzusammeln. Li-Hung-Tschang mag von der Möglichkeit eines japanischen Handstreichs gegen die Shan-hai-Kwan-Eisenbahn Wind bekommen haben, denn Mitte Juli ließ er dort neue Befestigungswerke auführen, die Garnison beträchtlich verstärken und sechs Kanonenboote vor der (offenen) Mündung ankeren. Der sicherste und rascheste Weg nach Peking ist für die Japaner entschieden von Shan-hai-Kwan aus, und dort kann man in der nächsten Zeit am ehesten Kämpfe erwarten.

Die Japaner stehen augenblicklich in dem nördlichen Theile von Korea, in gerader Linie etwa 900 Kilometer von Peking entfernt. Die Dampfer der großen japanischen Dampfer-Gesellschaft Nippon Yusen Kaisha

machen die Fahrt von Chemulpo nach Tientsin, dem Hafen Pekings, durchschnittlich in drei Tagen. Nun sind sämtliche Schiffe dieser Linie nebst vielen anderen der Yusen Kaisha in den Dienst der japanischen Regierung gestellt worden. Schon im Juli wurden die europäischen Kapitäne dieser Schiffe, darunter auch mehrere Deutsche, durch Japaner ersetzt, welche schon seit vielen Monaten als Passagiere die Fahrten nach Newchwang, Tientsin Taku und Tschifu mitmachten, um das Fahrwasser und die Küsten zu studiren. Von derlei Dampfern stehen den Japanern augenblicklich etwa vierzig für Militärtransporte zur Verfügung, durchwegs neue, gut eingerichtete Schiffe mit 10 bis 14 Seemeilen Fahrgehwindigkeit. Nach einer Berechnung, die ich in Schemonoseki erhielt, reichen diese Schiffe für den Transport von 16,000 bis 18,000 Mann aus. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Japaner unter dem Schutze der Kriegsflotte eine Landung an der Küste von Tschili versuchen werden, falls ihnen nicht die chinesische Flotte oder der Nebel einen Strich durch die Rechnung macht.

An einen anderen Heerweg als jenen zur See quer über den Golf von Pelschli ist in diesem Jahre nicht mehr zu denken. Auf den Karren Ostasiens, die in Europa allgemein im Gebrauch stehen, sind die ostasiatischen Länder in sehr kleinem Maßstab gezeichnet und man macht sich deshalb gewöhnlich unrichtige Vorstellungen von den Entfernungen. Wollten die Japaner zu Lande von Korea um den Golf von Liantong durch die Mandchurien und Mongolei nach Peking marschiren, sie müßten eine Entfernung von etwa 1600 Kilometer zurücklegen, was etwa der Luftlinie zwischen Berlin und der Nordgrenze Spaniens gleichkommt. Die koreanischen Gesandtschaften, welche alljährlich auf dem Landweg nach Peking abgefandt werden, erfordern für diese Reise durchschnittlich sieben bis acht Wochen! Dabei muß berücksichtigt werden, daß diese Gesandtschaften unter außergewöhnlich günstigen Umständen reisen. Dagegen würden die Japaner beim Betreten der Mandchurien heftigem Widerstand begegnen, denn die Mandchuren sind das tapferste der chinesischen Völker und die treuesten Anhänger der gegenwärtigen Kaiserdynastie, welche ja selbst aus der Hauptstadt der Mandchurien, aus dem vielgenannten Mukden, stammt. An eine Verpflegung der Truppen durch Landesprodukte ist nicht zu denken. Die Flotte müßte das Expeditionskorps den Küsten entlang begleiten, was bei den zahlreichen Untiefen, Riffen und schlammigen, hafensosen Küsten ein sehr gewagtes Unternehmen wäre. Anfangs November bedecken dicke Nebel das Meer, und später frieren die Häfen und Buchten vollständig zu, um erst im März oder April zugänglich zu werden. Ein Marsch von Korea nach Peking wäre voransichtlich für die Japaner ein Wintermarsch nach

In Flammengluh.

Novelle von E. Merk. (Fortsetzung.)

Ein Schauer packte Moritz mit einem Male. Er sah hinter dem hellen Haupt der Braut einen dunklen Kopf auftauchen; er sah ein paar drohende schwarze Augen und es war ihm, als höre er wieder den bebenden Ton, mit dem Regine gemurmelt hatte:

„Weyn ich's je mit anschauen müßt, daß Du eine andere Lieb hast, dann gäb's ein Unglück.“

Aber es war zu viel Sonnenschein in seiner Stimmung — der düstere Schatten flog rasch wieder fort. Er brückte seinen Mund auf die heiße, weiße Wange Gertrud's, und schwieg und vergaß auch die Beklemmung, die ihm einen Moment das Herz zusammengepreßt hatte.

Moritz hatte ganz richtig vorhergesehen, daß seine Werbung auf keinen ernstlichen Widerstand stoßen würde. Frau Hertweg empfing ihn allerdings nicht mit so offenen Armen, wie das vielleicht noch vor einem Jahre der Fall gewesen wäre. Die Grafenkrone, welche ihre jüngere Tochter sich erobert, hatte der Mutter einen leisen Größenwahnstimm wachgerufen; aber der Kommerzienrath, der an Moritz Gefallen gefunden, sprach in der Angelegenheit sein Wort: ein freudiges „Ja“, wider das seine Gattin keine Gegeurrede zu erheben wagte.

Mit Ungebuld sah Moritz dem Tag entgegen, da die unerquickliche Bräutigamszeit zu Ende war und er Gertrud ihrer Familie entreißen konnte, in der sie mehr als je zurückgesetzt wurde, da er ihr die Schen von den Lippen fortfließen durfte, die sie unter den Jhren stets wie eine Frostatmosphäre einfüllte, als wage sie nicht an die Sonne zu glauben, da sie so lange im Schatten gestanden hatte.

Er hätte sich, eingebend seiner Knaben-Erinnerung am liebsten in einer Dorfkirche trauen lassen; da aber ein solcher Vorschlag zu viel Widerspruch erregt hätte, wollte er wenigstens die Hochzeitsreise ganz nach seinem Geschmack einrichten, statt im Eisenbahn-Coupe im Wagen fortfahren und sich nicht in Ställen oder in der Schweiz, sondern in den schönsten, einflussreichen Thälern Bayerns und Tyrols herumtreiben. Während Irene stundenlange Unterredungen hatte wegen ihrer Toiletten für Paris, wohin ihr Gatte sie führen sollte, bestand Gertrud auf einem schlichten Boden-Auszug, mit dem sie das Brautkleid vertauschen wollte. So gingen vom Altar weg die Wege der Schwestern weit auseinander.

Moritz hatte endlich den Bitten Gertrud's, die sich nach Frauenart, viel mit dem Mädchen beschäftigte, das ihren Verlobten geliebt, nachgegeben und an den Lehrer, welcher Regine im Singen zu unterrichten versprochen, geschrieben: wie es ihr gehe? was aus ihr geworden sei?

Nach längerer Zeit kam der Bescheid: Regine habe schon im Winter, bald nach Weihnachten, nachdem ihre

Mutter gestorben war, mit einer Tyroler-Sängergesellschaft das Dorf verlassen, und es verlautete, daß sie schlecht und leichtsinnig geworden sei und durch ihre Ungelassenheit Aergerniß gebe.

Als Moritz seiner Braut den salbungsvollen Brief des Lehrers vorgelesen hatte, sah sie ihn mit stummen Vorwurf in die Augen, als wolle sie sagen: Und ein solches Mädchen hast Du geküßt! Aber schwerer noch traf ihn die eigene, dumpfe Befürchtung, daß es verschmähte Liebe gewesen, die das leidenschaftliche Geschöpf in die Irre trieb, in's Verderben. Es giebt Konflikte im Leben ohne Lösung, Wunden, die nicht zu heilen sind, und jeder kann sich einmal hart, ungerecht, grausam erscheinen müssen, von einer Schuld bedrückt, mit der das Geschick ihn belastet.

Im Herbstsonnenschein der ersten Septembertage fuhr das junge Paar den Bergen zu, wie in ein ganzes Meer von blauem Licht, das um sie, in ihnen war, in eine Pracht der Farben und Töne, als stimmte die Welt mit ein in ihren Jubel.

Moritz war noch fremder im Gebirge als seine Frau, aber ihr schien auch das Ostgefhaute ein Wunderland in der Flitterwochenstimmung, und wie im Traum kam sie aus dem grünen Idyll des Tegernsees den hohen Tyroler Gipfeln näher, die sich im Süden des Achensees aufbauen. Die trockige Art, die ihr zu Hause eigen ge-

Strenghaus... 1894



Das landwirtschaftliche Gaufest in Offenburg.

Offenburg, 1. Okt. Ungeheure Menschenmengen strömten zum landwirtschaftlichen Gaufest nach Offenburg...

Die Ausstellung der kleineren Gegenstände war in der landwirtschaftlichen Halle untergebracht. Geradeaus führte ein Mittelgang auf eine Fontäne...

Nachdem bald nach 12 Uhr H. R. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin eingetroffen und im Amtsgebäude abgestiegen waren...

Der nächste, mit vier kräftigen Ochsen bespannte Wagen war von den Gemeinden Buchbach, Gaisbach, Lautenbach und Oelsbach gestellt...

In dritter Reihe kam sodann Fahr. Der Tabakbau wurde dargestellt von den Gemeinden Ottenheim und Kitzel. Recht gefällig waren die schmucken Messerheimerinnen...

Besonders zahlreich war natürlich das Amt Offenburg vertreten. Voran gingen mit Musik die freiwilligen Schützen von Zell a. G. Die verschiedenen bewaffneten Bürgerwehren...

Bermersbach und Bergbaupten schickten eine große Weinsubze. Die Reichenbacher (bei Gengenbach) brachten Kirchenvasser, das sich die Nordbacher Holzarbeiter zwischen ihrer harten Arbeit offenbar sehr wohl munden ließen...

Die Abtheilung des Amtes Rehl wurde eingeführt durch die Hanauer Reiterkammer, die 80 Mann hoch, unter der Führung des Herrn Bürgermeisters Baumert...

Der von Dr. Cathia arrangirte Zug war der Mittelpunkt des Festes, und kein Besucher dürfte in dieser Hinsicht unbefriedigt von Offenburg heimgekehrt sein. S. R. G. der Erbgroßherzog unterhielt sich in seiner leutseligen Weise mit den Führern jeder einzelnen Gruppe...

Die Teilnehmer am Festmahle in den 'Drei Königen' saubten Sr. R. G. dem Großherzog ein Hulbigungsprogramm, worauf der Vorsitzende der Gau-Ausschusses, Herr Geh. Regierungsrath Föhrenbach, folgende telegraphische Antwort erhielt:

Mainau, 29. Sept. Ich danke den bei dem Festmahle versammelten Landwirthen für die mir gewidmete Hulbigung und spreche nochmals mein Bedauern aus, die Gausausstellung nicht haben besuchen zu können...

Die anwesende Menschenmenge wurde auf über 20,000 Köpfe geschätzt.

Badische Chronik.

Mannheim, 1. Okt. Ein Schweizer Offizier ist gegenwärtig zur weiteren Ausbildung dem hiesigen Regiment zugetheilt. Zur Feier der Einweihung des Kaiserdenkmals findet Sonntag, 14. Okt., Nachmittags, namentlich für die von auswärtig kommenden Vereine, ein feierliches Bankett statt...

Sardheim (A. Buchen), 30. Sept. Rechten Mittwoch Abend versammelten sich die Spitzen der Gemeindeverwaltung, der Herr Pfarrer und die Mitglieder verschiedener Vereine in der Brauerei Schreymann mit dem scheidenden Herrn Hauptlehrer Bräuner, um demselben in einer gelungenen Abschiedsfeier die Gefühle der Dankbarkeit zu bezeugen...

Bruchsal, 30. Sept. Nachdem der hiesige Zitherklub einige Jahre nichts mehr von sich hören ließ, trat er gestern Abend mit einem größeren Konzert wieder an die Öffentlichkeit. Unter Mitwirkung des hiesigen Männergesangsvereins 'Cäcilia' war ein reichhaltiges Programm zusammen-

gestellt worden. Die Leistungen waren durchweg vorzüglich, so daß es nach den einzelnen Nummern nicht an Beifall fehlte. Besonders hervorgehoben sind die von Herrn Eckstein mit Meißerhaftigkeit vorgetragenen Stücke auf dem Klyphon mit Zitherbegleitung.

Freiburg, 1. Okt. Seit einigen Tagen hat es auf unsern Schwarzwaldbriefen geschneit, der Schnee liegt 10 bis 12 Centimeter hoch. Der Herbst wird bald durch den Winter verdrängt werden.

T. Bounndorf, 1. Okt. Seit einiger Zeit herrscht hier ein Anflug, dem heute ein junges Leben zum Opfer fiel. Mehrere, fast ausschließlich schulpflichtige Buben, wissen ihre freie Zeit nicht besser auszunützen, als mit Abrennen von Feuerwerk. Ost läuft man, nichts ahnend, irgendwo vorüber und wird plötzlich durch das Rosaffen einer Rakete und dergl. erschreckt.

b. Schönwald, 1. Okt. Zum Vorstände des hiesigen 'Verschönerungsvereins' wurde gestern Herr Bürgermeister Kienzler, zum Kassier Herr Kaufmann Maier gewählt. Der Turnverein hat demnächst ebenfalls Vorstandswahl zu halten.

Säckingen, 1. Okt. Hier tagte gestern eine Hauptausführung des Oberh. Sängerbundes, der gegenwärtig 21 Vereine zählt. Nach einer längeren Einleitung von Seiten des Herrn Vorstandes, Herrn Medizinalrath Dr. Brunner in Schopfheim, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Es wurde beschlossen, in Hausen bei Schopfheim Anfangs Mai 1895 anlässlich des 50jährigen Jubiläums des dortigen Vereins ein Sängerfest abzuhalten.

Aus den Nachbarländern.

Neustadt a. d. G., 1. Okt. Bei der heutigen Wettfahrt Lauterburg-Neustadt a. d. G. wurde W. Zihmann Erster, G. Sott Zweiter und Paul Praxel Dritter. Mehrere Herren von Neustadt unterlagen mit 20 Kilometer Zeitfahren 50 Kilometer. Zeit 1 Stunde 58 Min.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 30. Sept. Sitzung der Strafkammer II. Von den neun Fällen, die zur Verhandlung kamen, waren vier Berufungen. Zwei derselben gelangten nicht zur Verhandlung, da sie vor der Hauptverhandlung zurückgezogen wurden, eine wurde verlagert und die letzte, betreffend die Anklage gegen Maurer Wilhelm Behre, Maurer August Binde...

Wegen Diebstahls bzw. Fehlerei waren der schon wiederholt bestrafte 18 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Kaufmann aus Bröhlingen, der 21 Jahre alte Goldarbeiter Ludwig Walter aus Oetisheim, der 21 Jahre alte Goldarbeiter Thomas Reibold aus Eichenbühl, der 18 Jahre alte Goldschmied Wilhelm Ebel aus Pforzheim und der 37 Jahre alte Goldschmied Karl Friedrich Morlock aus Eutingen. Die vier erstgenannten Angeklagten liegen in der Nacht des 6. August in den Garten des Bankdirektors Kaiser in Pforzheim ein und entwendeten daraus einen schweren kupfernen Kessel im Werthe von 12 Mark, dessen Verkauf Morlock vermittelte.

Ein Fall der neulich schon auf der Tagesordnung stand,

warde heute entschieden. Die Anklage gegen den Kaufmann Paul Otto Hermann Mann aus Wurm wegen Expressionsversuch...

Mit 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, wurde der Steinflügel Giovanni Forte aus Ahrbach wegen Körperverletzung bestraft...

Der Kupfer Friedrich Christian Diez aus Bretlach, der sich bei einem Kaufmann in Pforzheim verschiedene Werkzeuge erschwindelte...

Freiburg, 1. Okt. Heute begann die sechste Quartals-Schwurgerichtssitzung. Die erste Anklagesache ist die gegen Karl Wegger...

Der zweite Fall richtete sich gegen Bernhard Rombach von Hofgrund wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit...

Freiburg, 1. Okt. Der heute Vormittag stattgefundene Strafkammer lagen sieben Fälle zur Aburteilung vor...

Freiburg, 1. Okt. Der heute Vormittag stattgefundene Strafkammer lagen sieben Fälle zur Aburteilung vor...

Freiburg, 1. Okt. Der heute Vormittag stattgefundene Strafkammer lagen sieben Fälle zur Aburteilung vor...

Freiburg, 1. Okt. Der heute Vormittag stattgefundene Strafkammer lagen sieben Fälle zur Aburteilung vor...

Freiburg, 1. Okt. Der heute Vormittag stattgefundene Strafkammer lagen sieben Fälle zur Aburteilung vor...

Freiburg, 1. Okt. Der heute Vormittag stattgefundene Strafkammer lagen sieben Fälle zur Aburteilung vor...

Freiburg, 1. Okt. Der heute Vormittag stattgefundene Strafkammer lagen sieben Fälle zur Aburteilung vor...

Freiburg, 1. Okt. Der heute Vormittag stattgefundene Strafkammer lagen sieben Fälle zur Aburteilung vor...

Freiburg, 1. Okt. Der heute Vormittag stattgefundene Strafkammer lagen sieben Fälle zur Aburteilung vor...

Freiburg, 1. Okt. Der heute Vormittag stattgefundene Strafkammer lagen sieben Fälle zur Aburteilung vor...

Freiburg, 1. Okt. Der heute Vormittag stattgefundene Strafkammer lagen sieben Fälle zur Aburteilung vor...

Freiburg, 1. Okt. Der heute Vormittag stattgefundene Strafkammer lagen sieben Fälle zur Aburteilung vor...

zu manchem Applaus herausgefordert. Hier war es Herr Gehäuser, der als Masaniello in den Vordergrund des Interesses trat...

Aus der Residenz.

Lokalverkehr. Die Erstellung einer zweiten Pferdebahn in unserer Stadt ist beim Stadtrat angemeldet...

Wohlfühltag. Wie wir hören, beschäftigt der hochgeschätzte Pianist Herr Max Pauer...

Gesangverein Concordia. Mit einer am nächsten Samstag zu Ehren der zum Militär einberufenen Mitglieder...

Ferbote Jagd. Am 30. September Mittags jagden 3 Bürschen im Alter von 20 bis 24 Jahren...

Verhaftet wurden ein Seilergehilfe wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit; ein 13 Jahre altes Mädchen...

Verhaftet wurde ein Buchdruckerhilfe aus Heilbronn, der von dortiger Staatsanwaltschaft wegen Betrugs fleckbrieflich verfolgt wurde.

Handel und Verkehr. Der Einkauf vollzieht sich in der bisherigen Weise, obwohl nicht nur die Mehrzahl der Berufsleute...

Handel und Verkehr. Der Einkauf vollzieht sich in der bisherigen Weise, obwohl nicht nur die Mehrzahl der Berufsleute...

Handel und Verkehr. Der Einkauf vollzieht sich in der bisherigen Weise, obwohl nicht nur die Mehrzahl der Berufsleute...

Handel und Verkehr. Der Einkauf vollzieht sich in der bisherigen Weise, obwohl nicht nur die Mehrzahl der Berufsleute...

Handel und Verkehr. Der Einkauf vollzieht sich in der bisherigen Weise, obwohl nicht nur die Mehrzahl der Berufsleute...

Handel und Verkehr. Der Einkauf vollzieht sich in der bisherigen Weise, obwohl nicht nur die Mehrzahl der Berufsleute...

Handel und Verkehr. Der Einkauf vollzieht sich in der bisherigen Weise, obwohl nicht nur die Mehrzahl der Berufsleute...

Handel und Verkehr. Der Einkauf vollzieht sich in der bisherigen Weise, obwohl nicht nur die Mehrzahl der Berufsleute...

ebenfalls bis auf zwei Plätze (Graben), die während der diesen Bericht zusammenstellen, verkauft werden...

Kürzell (N. Jahr), 29. Sept. Gestern wurde hier ein großer Theil des Tabaks von mehreren Käufern gekauft...

Sopfen. Kürzell (N. Jahr), 30. Sept. Die Sopsenernte ist beinahe beendet, aber die Nachfrage gering...

Frankfurt, 1. Oktober. Umsätze bis 6 Uhr Abends: Deffert. Credit 302/2, Diskontokommandit 203.50-70...

Bei stillem Verkehr erfahren die Mittags-Schlusscourse meist nur geringe Veränderungen.

Neueste Nachrichten.

Heidelberg, 2. Okt. Die Teilnehmer am nat. lib. Parteitag, welche gestern einen Ausflug nach hier machten...

Friedrich, Großherzog von Baden. Genf, 1. Okt. Ein heftiger Nordwind richtete heute Nacht und heute früh viel Schaden an...

Rotterdam, 1. Okt. Eine Privatbejache meldet aus Lomdok: Durch den falschen Bericht von Spionen...

Die Verhaftungen in der Oberfeuerwerkerschule. Berlin, 1. Okt. Ueber die sensationelle militärische Massenverhaftung in Berlin...

Die Verhaftungen in der Oberfeuerwerkerschule. Berlin, 1. Okt. Ueber die sensationelle militärische Massenverhaftung in Berlin...

Die Verhaftungen in der Oberfeuerwerkerschule. Berlin, 1. Okt. Ueber die sensationelle militärische Massenverhaftung in Berlin...

Die Verhaftungen in der Oberfeuerwerkerschule. Berlin, 1. Okt. Ueber die sensationelle militärische Massenverhaftung in Berlin...

Die Verhaftungen in der Oberfeuerwerkerschule. Berlin, 1. Okt. Ueber die sensationelle militärische Massenverhaftung in Berlin...

Die Verhaftungen in der Oberfeuerwerkerschule. Berlin, 1. Okt. Ueber die sensationelle militärische Massenverhaftung in Berlin...

Die Verhaftungen in der Oberfeuerwerkerschule. Berlin, 1. Okt. Ueber die sensationelle militärische Massenverhaftung in Berlin...

Die Verhaftungen in der Oberfeuerwerkerschule. Berlin, 1. Okt. Ueber die sensationelle militärische Massenverhaftung in Berlin...

Die Verhaftungen in der Oberfeuerwerkerschule. Berlin, 1. Okt. Ueber die sensationelle militärische Massenverhaftung in Berlin...